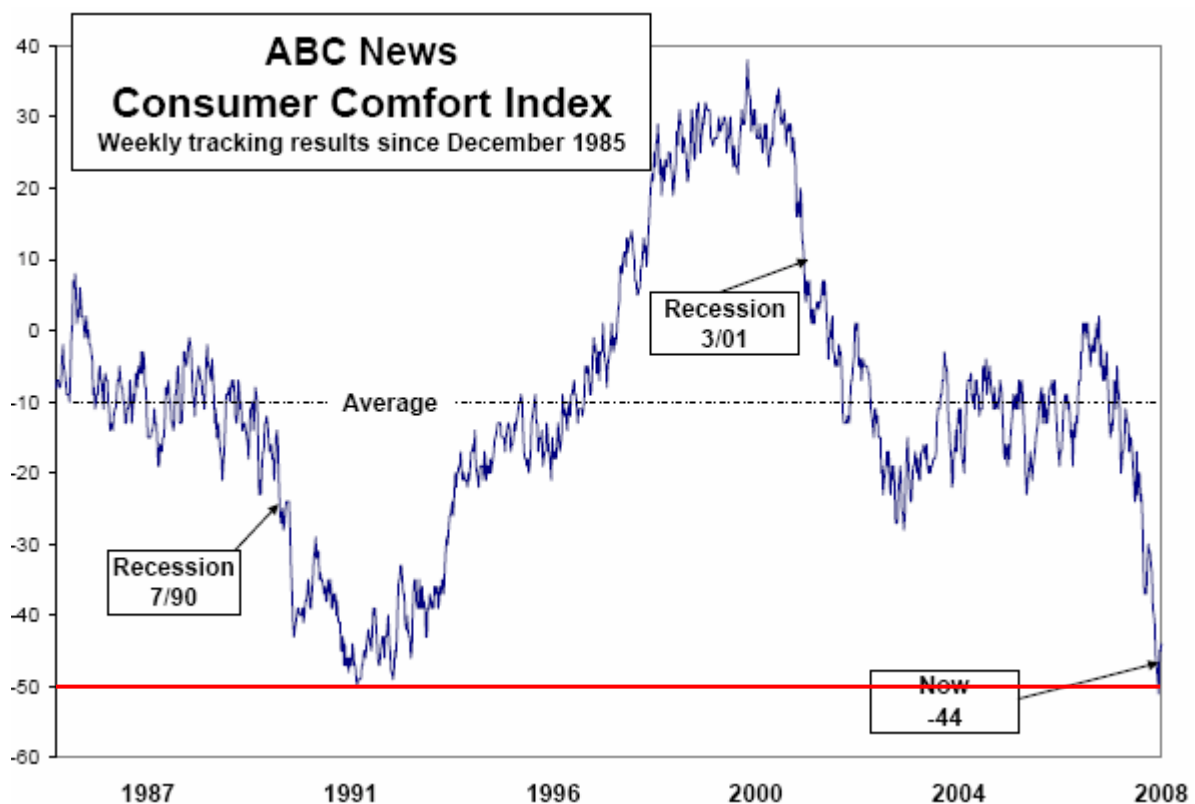


# Der Wellenreiter

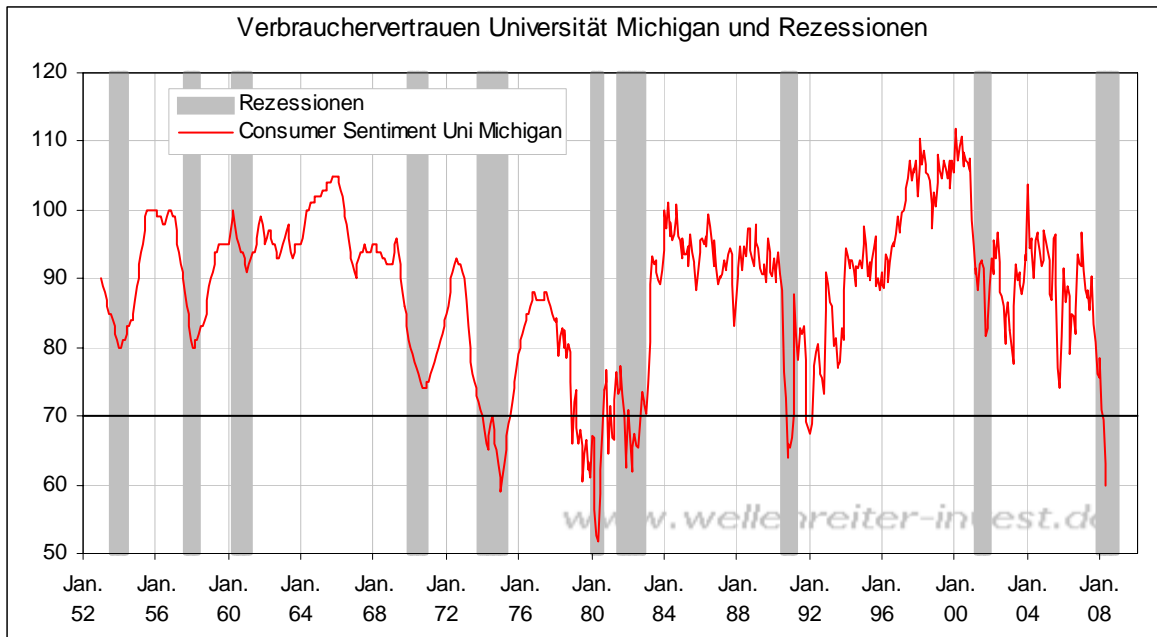
Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 18. Juni 2008

Das US-TV-Unternehmen ABC gibt wöchentlich Zahlen zum US-Verbrauchervertrauen bekannt. Vor drei Wochen wurde mit einem Minus von 51 Punkten ein neues Allzeittief seit Messbeginn Mitte der 80er Jahre registriert. Der Tiefpunkt hatte zuvor bei -49 Punkten gelegen. Dieser wurde in der Rezession 1990/91 gemessen.

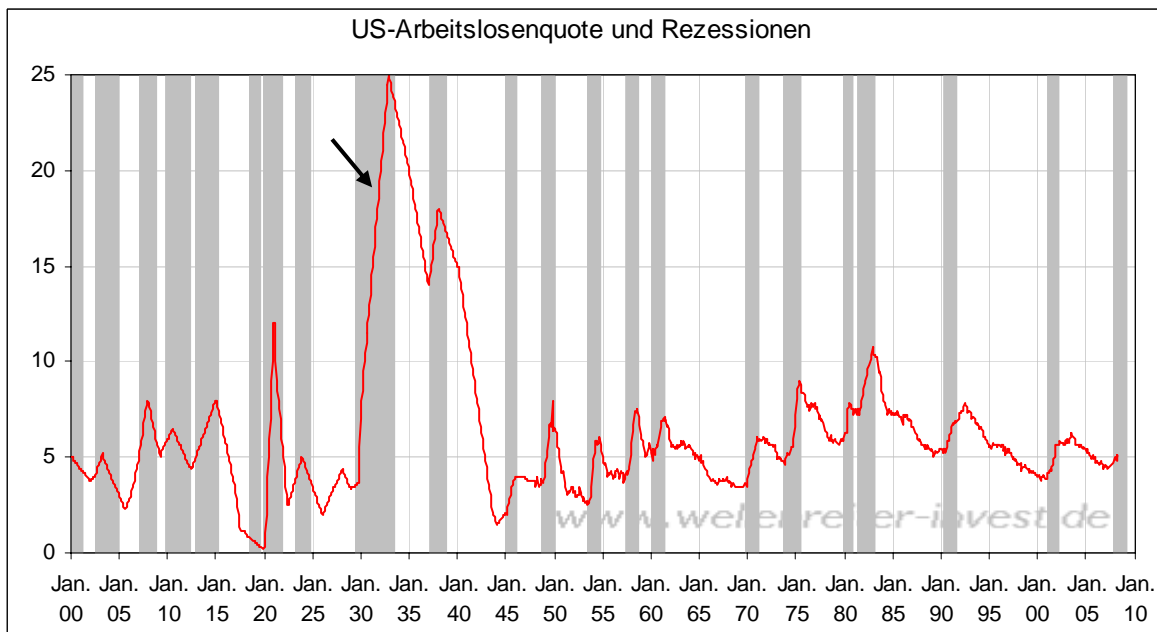


Aktuell befindet sich der Index bei -44 Punkten, hat also einen leichten „Aufschwung“ erfahren. Ob diese Verschiebung von Bedeutung ist, müssen die Zahlen der nächsten Wochen zeigen. Die Art und Weise, wie nicht nur dieser Verbrauchervertrauensindex, sondern auch derjenige der Uni Michigan und der Consumer Confidence Index des Conference Boards in den vergangenen Monaten zusammengebrochen sind, ist ohne Beispiel.



Selbst in den 70er und 80er Jahren gab es keinen Absturz um mehr als 40 Punkte innerhalb von lediglich anderthalb Jahren. Was dieser Absturz im Selbstverständnis der US-Amerikaner bewirkt hat, drückt sich in vielen Artikeln in US-Medien aus.

Die Diskussion rankt sich um den „American Dream“. Der amerikanische Traum versprach ein besseres Leben in einem Land voller Möglichkeiten für jeden einzelnen. Erfunden wurde dieser Terminus vom US-Schriftsteller James Truslow Adams im Jahr 1931. In jenem Jahr betrug die US-Arbeitslosenquote knapp 20 Prozent (siehe Pfeil); das Verbrauchervertrauen dürfte sich auf niedrigstem Niveau befunden haben.



Der „amerikanische Traum“ war in seiner ersten Phase lediglich ein Stück Hoffnung. Er blieb Ziel, nicht Versprechen. Weitgehend verwirklicht wurde er im Wirtschaftswunder nach dem zweiten Weltkrieg. In den 90er Jahren bis zur Mitte dieser Dekade erfüllte sich zusätzlich der Wunsch vieler US-Amerikaner nach einem eigenen Haus. Mehr als dreiviertel der US-Bürger konnte sich diesen Traum verwirklichen. Doch der Traum war auf Sand gebaut. Die US-Amerikaner befinden sich jetzt im Stadium des Zweifels an sich selbst und ihrem Land. „Ist der amerikanische Traum vorbei“, wird offen gefragt. Viele bejahen diese Frage. „Downsizing“ ist ein beliebtes Wort geworden (kleineres Haus, kleineres Auto, weniger fahren, weniger Restaurantbesuche etc.). Das deutsche Wort „Angst“ taucht häufiger in diesen Artikeln auf. Verantwortlich gemacht werden die Banker, die Manager, die Bonusfiebigen, die ohne Rücksicht auf Verluste handeln. Der Ehrliche ist der Dumme: Das ist auch so ein geflügeltes Wort, was jetzt überall durchdringt. Die Enttäuschung über die eigenen Landsleute, das eigene Land und die eigene Situation ist groß. Hier einige Links dazu:

[http://www.usatoday.com/printedition/news/20080609/1a\\_cover09.art.htm](http://www.usatoday.com/printedition/news/20080609/1a_cover09.art.htm)

<http://finance.yahoo.com/expert/article/generationdebt/88236>

Ohne Zweifel ist diese Kolumne von Laura Rowley eine der gelungensten Parabeln auf die Zerstörung des „Amerikanischen Traums“. Wer ein wenig anglophil ist, wird sich hier ein Schmunzeln nicht verkneifen können.

<http://finance.yahoo.com/expert/article/moneyhappy/87379>

Advertisement

**Tired of Being Tired? »**  
Fight Fatigue and Support Immune System



The advertisement features a central image of Lance Armstrong, a 7-time Tour de France winner, looking tired. To his right are two bottles of FRS healthy energy: a white bottle and an orange bottle. Below the image is a red button that says "Try It Free\*". At the bottom left is a blue button that says "Watch full interview >>". The FRS logo and the text "FRS healthy energy" are at the bottom right.

**Lance Armstrong**  
7-time Tour de France Winner

**Try It Free\***

**Watch full interview >>**

**FRS healthy energy**

Diese Anzeige auf der Website von USA-Today spricht Bände. Amerikaner, bekämpft eure Müdigkeit und stärkt euer Immunsystem.

Lance sieht auf dem Bildchen ganz schön müde aus ;-)

Natürlich ist klar, dass eine solche lethargische und selbstzweiflerische Situation nicht ewig Bestand hat. Gerade die Amerikaner neigen dazu, ihr Leben nach einer Zeit der Enttäuschung wieder selbst in die Hand zu nehmen und anzupacken. Es ist alles nur eine Frage der Zeit, so lautet ein beliebter Spruch. Wie lange wird diese Malaise noch andauern? Goldman Sachs hat dazu eine – wie ich finde – bemerkenswerte Analyse geschrieben. [http://biz.yahoo.com/ap/080617/banks\\_analyst\\_note.html](http://biz.yahoo.com/ap/080617/banks_analyst_note.html)

Der Primus unter den Brokern sieht für den Finanzsektor frühestens gegen Ende 2008 die Möglichkeit einer ausgedehnten Rallye. Die Maximalverluste werden erst im ersten Quartal 2009 auftreten, so Goldman Sachs.

Wenn der Finanzsektor bis zum Jahresende nicht anzieht, dürfte der breite Markt bis dahin auch in seiner Entwicklung gehemmt sein. Je länger die Finanzkrise dauert, je stärker der Verbraucher von der restriktiven Kreditvergabe betroffen ist, je deutlicher die Unternehmen ihre Investitionen reduzieren und je stärker die Arbeitslosenquote ansteigt, desto deutlicher wird eine US-Rezession an Fahrt aufnehmen können.

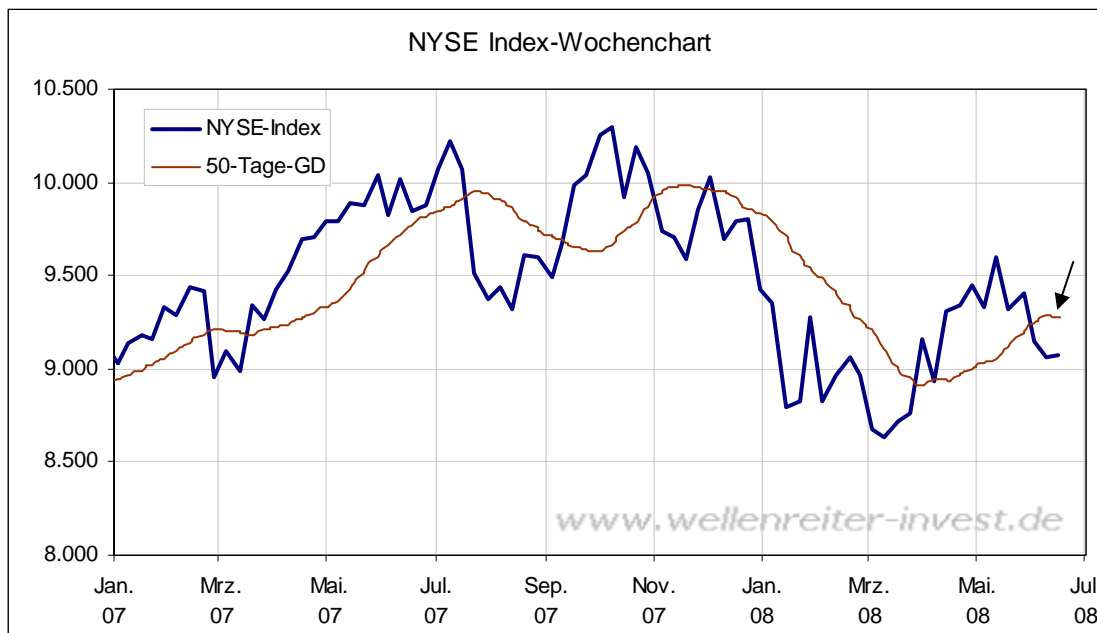


Die Anträge auf US-Arbeitslosenversicherung, die als Indikator für die US-Arbeitsmarktsituation gelten, befinden sich seit Jahresbeginn auf einem anhaltend hohen Niveau (zwischen 340.000 und 380.000). Aus dieser Range dürfte es demnächst einen Ausbruch geben. Viele Anzeichen sprechen dafür, dass sich dieser Ausbruch nach oben vollziehen wird. Zur Erinnerung: Zwischen 2004 und 2007 befand sich die Zahl der Anträge auf US-Arbeitslosenversicherung permanent in einer Spanne zwischen 300.000 und 340.000 (Ausnahme: Katrina-Hurrikan in 2005). Diese Spanne ist definitiv Vergangenheit.

Fazit: Der „amerikanische Traum“ wurde in den Mhen zu Beginn der großen Depression geboren. Es dauerte lange, bis er verwirklicht werden konnte. Jetzt liegt er in den Augen der US-Bürger zerstört am Boden. Die Selbstzweifel der US-Amerikaner sind groß. Hoffnung gibt es kaum, wird es aber wieder geben, das ist eine „Frage der Zeit“. Goldman Sachs beantwortet die Frage der Zeit mit dem Ende des Jahres 2008. Wir können – auch aufgrund unserer eigenen Analysen – mit einem solchen Zeithorizont gut leben.

-----

Dem Gerücht, dass sich vorgestern und gestern ein Hindenburg-Omen ergeben hätte, muss an dieser Stelle widersprochen werden. Vier der fünf Bedingungen waren zwar erfüllt. Nicht aber diejenige, dass 10-Wochen-GD (=50-Tage-GD) ansteigt. Wie der folgende Chart zeigt, verläuft dieser GD seit etwa einer Woche flach bis negativ (siehe Pfeil).



Man möchte eine Unentschiedenheit dann feststellen, wenn sich die Märkte in einem Aufwärtstrend befinden. Das ist momentan nicht der Fall. Hindenburg-Omen treten in der Nähe von Hochs auf, niemals in der Nähe von Tiefs oder weit entfernt von Hochpunkten. Vier der fünf Bedingungen waren gestern erfüllt. Damit bleibt es bei dem am 6.6.2008 festgestellten Hindenburg-Omen als bisher einzigem Signal des Jahres 2008.

Nichtsdestotrotz ist die ohne Zweifel „Hindenburg-reife“ Zahl von neuen Hochs und neuen Tiefs ein Zeichen dafür, dass am Markt eine gewisse Distribution stattfindet. Mehr zum Hindenburg-Omen unter <http://tinyurl.com/5u86xi>

-----

Ich werde vom 21. Juni bis 5. Juli für zwei Wochen im Urlaub sein. Wie immer wird in diesem Zeitraum der Veröffentlichungsrhythmus der Frühausgabe reduziert. In der ersten der beiden Urlaubswochen plane ich eine Frühausgabe am Dienstag (24. Juni) und eine am Freitag (27. Juni) – jeweils zur gewohnten Uhrzeit. In der zweiten Urlaubswoche wird Alexander Hirsekorn am Mittwoch (2. Juli) und am Donnerstag (3. Juli) im Wellenreiter-Blog (<http://www.wellenreiter-invest.de/Wordpress/>) seine Eindrücke und Anregungen publizieren. Am Freitag (4. Juli) wird der Unabhängigkeitstag in den USA gefeiert; die Börsen sind geschlossen und eine Veröffentlichung erübrigt sich deshalb. Das Jahr hat etwa 250 Handelstage. Die Frühausgabe erscheint seit fünfeinhalb Jahren durchschnittlich an ca. 220 bis 230 Handelstagen pro Jahr.

-----

Zu den Märkten.

1,1 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 385 Mio., das Abwärtsvolumen 696 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 36% vom Gesamtvolumen; 107 neue Hochs standen 95 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.160 Punkten um 109 Zähler niedriger (-0,9%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.351 Punkten um 9 Zähler niedriger (-0,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.458 Punkten um 17 Punkte (-0,7%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 1,5%.

Der Transport-Index endete bei 5.104 Punkten (-1,1%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Ölservice; Größte Verlierer: Banken, Broker

Der T-Bond Future endete bei 112,05 Punkten (112,04).

Crude Öl notiert aktuell bei 133,33 (134,37) und Erdgas bei 13,02 Dollar (12,93).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 73,96 Punkten (73,84)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 886,10 Dollar/Unze (886,30). Gold in Euro bei 574.

Silber befindet sich bei 17,12 Dollar (17,20).

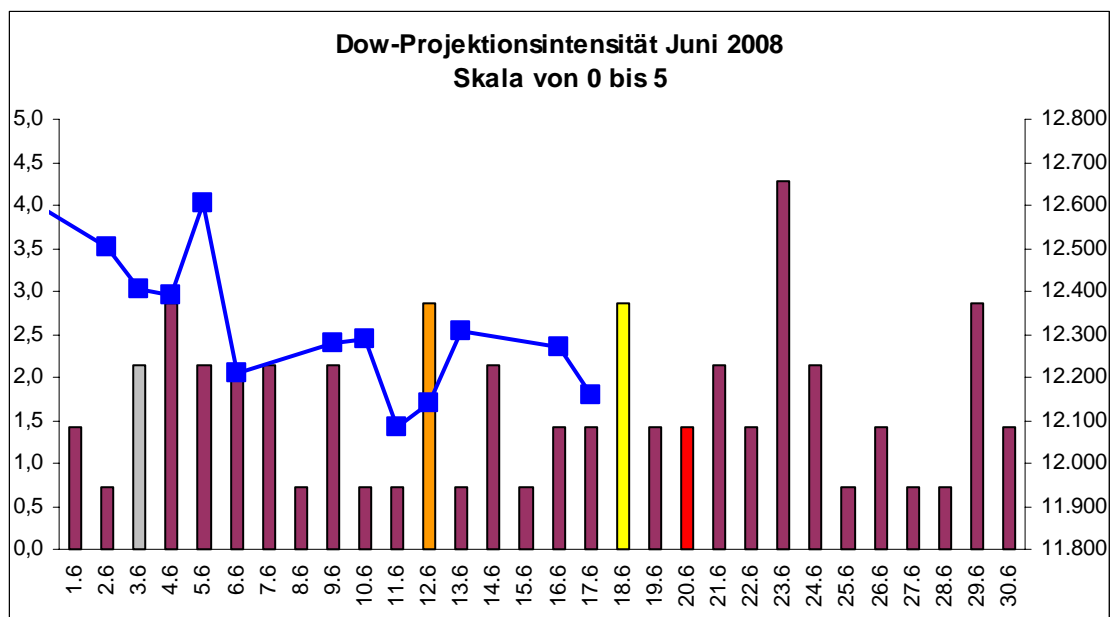
Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,2% auf 410 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 179 Punkten. Newmont Mining verlor 1 Cent und endete bei 48,30 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,9% auf 21,13 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 24,70 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,00. Die Equity-PCR endete bei 0,75. Die OEX-PCR endete bei 1,74. Der ISE schloss mit 110.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>  
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Wichtige Zeitprojektionstage für den Juni: 4.6., 12.6, 18.6., 23.6.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Bei soviel Trübsal – siehe auch Überschrift in der FAZ (Absacker) – ist es eigentlich Zeit für eine Zwischenerholung. Das Problem steckt wieder einmal im US-Banken-Index, der gestern ein neues Tief auf Tageschlussbasis markiert hat (nächster Chart).

### US-Banken-Index Tageschart



Die Tech-Titel hielten sich auch gestern wacker. Man darf gespannt sein, ob es die Ratio Nasdaq 100 zum S&P 500 schafft, das Anfang Juni erzielte Verlaufshoch zu überwinden.

### Ratio Nasdaq 100 zum S&P 500 Tageschart



In diesem Fall könnte sich die Ratio aus einer Tasse/Henkel-Formation nach oben bewegen, was insgesamt positiv für die Aktienmärkte wäre. Ein Fall des Ölpreises würde eine solche Bewegung unterstützen. Wichtig ist allerdings, dass die Finanztitel ihre Abwärtsphase zumindest nicht fortsetzen.

Der Bereich von 11.800 bis 12.100 Punkte im Dow Jones Index erscheint uns weiterhin (vorerst) gut unterstützt. Sollten die Probleme der Banken und Broker allerdings bereits jetzt in dramatische Situationen hineinwachsen – was wir erst für das dritte Quartal

annehmen -, so wäre die genannte Unterstützung jedoch keine „Bank“. Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung für die Aktienmärkte.

-----

### **Absacker**

Trüber Ausblick für die Aktienmärkte, heisst es in der FAZ.

<http://tinyurl.com/3s6s92>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.